Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 4 (1906)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sassen will. Bei den solgenden Kindern werden dann die Brüste überhaupt ganz und gar vergessen! Man tröstet sich mit der Nachharin, die auch nicht gestillt hat und deren Kinder ja alle kerngesund sind, d. h. dief, schwammig und nitt krunnnen rhachtisichen Beinen. Die diesten Kinder sind noch sange nicht die gesundesten. Man fasse nur jene Fälle von nie endenwossenen Vungenentzündungen ins Auge, die bei wirklich gesunden, nicht übersetten Kindern in kurzer Zeit geheist sind.

Wie unrecht man den Frauen oft tut, die ben Mut haben, ihre Kinder möglichst lange zu ftillen, zeigt Ihnen ein jüngst erlebter Fall. Mutter von fünf Kindern hat alle bis ein Jahr gestillt. Zwei Zwillinge stillt sie seit 3/4 Jahren. Sie selbst ist nicht sehr fräftig gebaut, immerhin vollkommen arbeitsfähig. Run wird fie frant, bekommt eine heftige Magenblutung, wie schon vor vier Jahren. Die Brüste müssen eingebuns den werden, mit Schmerzen wird die Milch allmalig zum Schwinden gebracht. Der Zustand der guten Mutter ist sorgeerregend. Nun weint man im ganzen Haus, und die männliche Partei findet kaum genügend Worte, um die Unvernunft der Frau zu tadeln, die sich mit Stillen geschwächt habe und so schuld an der jetigen Krankheit sei. Die betreffende Frau hat sich indessen ordentlich erholt und baldige Heilung steht ziemlich sicher bevor. Und jest! Wie urteilen wir über diese Patientin. In meinen Augen ist sie eine ganz ausgezeichnete Mutter! Alle ihre Kinder sehen ferngesund und gutgenährt aus, sind schön gebaut. Das Stillen hat die jetige Blutung felbstredend nicht befördert, sie wäre ohnehin eingetreten; Vorschub leisteten dagegen häuslicher Verdruß und Arbeitsüberhäufung. Sie wird wieder arbeitsfähig werden, wie sie vorher war, wird eventuell weitere Kinder wieder ftillen; benn sie liebt ihre Rinder, und das gute Gedeihen der ganzen Schar belohnt die wenigen Unannehmlichkeiten, die das Stillen mit fich bringt, um vieles! Ehre folchen

Leider herrscht hierzulande der fatale Glaube. daß die Kuhmisch der Muttermisch gleichzustellen sei. Das ist gänzlich unrichtig. Nach den neuesten Entdeckungen ist die Muttermilch ein unendlich kompliziertes Produkt, man darf sich nicht mehr damit begnügen, wenn man sich sagt, die Ruhmilch ist zuckerärmer, also Zucker hinzu, sie ist caseinreicher, folglich Wasser beigefügt, bis das Kind fast verhungert. Wie wichtig die Muttermilch für den Neugeborenen ist, erklärt Ihnen folgende Tatsache: Bei allen Säugetieren, und zu diesen gehört schließlich auch der Mensch, findet die Geburt zu einer Zeit ftatt, wo das Junge noch nicht sich selber erhalten kann. Sein Magendarmkanal ist auf eine tote Nährsubstanz nicht geeicht, und tot darf man die gekochte Milch sicherlich nennen. Normalerweise sollte also auch das Neugeborene außerhalb des Mutterleibes eine Ernährung von der Mutter selbst erhalten, also ihre eigene zu diesem Zwecke sich bildende Milch. Und das fo lange, bis die Schleimhaut von Magen und Darm andere Nahrung erträgt und aufzunehmen imftande ift. Durch das Abkochen wird die Zusammensetzung der Milch unbedingt verändert und gerade die zur Anochenbildung nötigen Substanzen ausgefällt; und kuhwarme Milch erträgt das Neugeborene auch nicht in allen Das Bruftkind hingegen ist sicher vor einer Masse von Schädlichkeiten, zunächst im Säuglingsalter, vielleicht aber fürs ganze Leben. Die Mutterbrust übernimmt eigentlich nach der Geburt jene Aufgaben, die vorher der Nabelschnur zukam; sie ernährt auch, nur in anderer Form, und diese Nahrung kommt von derselben Mutter.

Sodann wird schon seit Alters gelehrt, daß beim Stillen die Gebärmutter sich besser zurückbildet, kurz, daß dabei alle die Gesundheit der Mutterausmachenden Junktionen gefördertwerden. Wie oft erlebt man, daß eine Mutter, die vorher elend und mager war, beim Stillen kräftig und blühend wird. Ferner, und daß ist eine äußerst wichtige Tatsache, von der sich die Acteren unter Ihnen wohl schon überzeuat haben

werben, veröbet das Organ der Milchbisdung im Verlause von einigen Generationen, die nicht stillen, sehr rasch. Diese Erblichkeit der Unsähligsteit zum Stillen ist es, was Aerzten und Hebenamen die Augen össen mus und sie dazu zwingt, kinstig auch auf das Stillgeichäft nuchr als discher ihr Augenmerk zu richten. Es ist unsere heitige Pflicht, die Mutter daran zu ersimern, daß sie ist das dem Neugeborenen gegensiber einsah sie ist das dem Neugeborenen gegensiber einsah schuldig. Nachläßigkeit sollte bestraft werden.

Als stillfähig wird erft jene Frau betrachtet, die mindestens 8-9 Monate ihr Kind ausschließlich ernährt. Und folche Frauen find äußerst rar. Unsere Großeltern wissen zwar noch viel davon zu erzählen, wie Kinder ihrer Mutter nachgelaufen seien, um zu trinken zu bekommen. Seute aber wird eine Frau fast der Unvernunft angegeklagt, wenn fie einige Monate ftillt. Gine fabelhafte Berirrung vom Guten und Bernünftigen! Nicht zu vergeffen ift, daß die Trunkfucht bes Baters in vielen Fällen dazu beiträgt, die Tochter zum Stillen unfähig zu machen; ganz abgesehen davon, daß solche Trinkerkinder gegen Turberkulose und Rervenleiden viel weniger widerstandsfähig sind. Es zeigt sich das klar und deutlich aus einer von Bunge mit aller Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit aufgeführten Statiftik.

Unfere Aufgabe asso santet, niemals irgendwelchen Ersah für die Muttermisch anzuraten,
so sange die Mutter irgendwie in der Lage ist,
selbst zu nähren. Als ein ausgezeichnetes Wittel,
die Wischproduktion der Brustorissen zu fördern,
haben sich nach gemachten Ersahrungen die alkohosfreien Weine erwiesen, die infosge ihres
Traubenzuckergehaltes sehr reich an nährenden
Bestandteisen sind.

Run kann man freilich die Mütter nicht zwingen, genügend Milch für ihre Säuglinge zu haben, sowenig als man Männer baran hindern kann, Frauen mit wenig entwickelten Bruftbrufen zu heiraten. Wohl aber kann und muß man durch Bermittlung von Sebammen und Aerzten das Selbststillen der Mütter zur unbedingten Pflicht und Schuldigkeit stempeln, wo es die Natur und die Verhältnisse gestatten. Schon im Jahre 1755 wurden in Schweden Frauen bestraft, wenn sie ohne Not zur Milchflasche griffen; damit ist der damals herrschenden Kindersterblichkeit und Blutarmut gründlich Einhalt getan worden. Es ist immer noch früh genug, mit fünstlicher Ernährung zu beginnen, wenn die Muttermisch fehlt. Aber eine Probe foll immer zuerst und mit aller Bewissenhaftigkeit gemacht werden. Jedes Trinken an der Mutterbruft ist für das Rind ein Lebensgewinn. Bährend dieser Zeit haben wir den goldgelben Stuhl der Rinder, der die Mutter immer und immer wieber zum möglichft langen Stillen anhalten soll. So wenigstens die gesunden und nicht von geistes- ober augenkranken Leuten abstammenden Frauen! Und wenn die Mutter schließlich nur noch einmal per Tag oder Nacht ftillt, so erachte ich es immerhin noch als einen Gewinn fürs Kind, der zur guten Verdaung mehr beiträgt, als das aufs forgfältigste bereitete Nährmus. Es laffe fich feine Mutter abhalten, weiter zu stillen, wenn etwa zu irgend einer Zeit eine furze Stockung ober ein Nachlaffen der Milchproduktion sich einstellt. Sollte die wieder eintretende Regel vorübergehende Schwankungen im Stillgeschäft hervorrufen, jo ift keineswegs bas Stillen abzuschließen.

Ich wiederhole: Es nuß wieder mehr gestillt werden; die damit verbundenen Vorteile für das Kind zwingen uns zu dieser nicht genug zu verbreitenden Aufmunterung.

Die Mutter, welche ihr Kind stillt, ist sortwährend bereit, Wilch abzugeben, und zwar die zweisellos richtigst beschaffene und erwärmte Misch; sie sichert ihrem Kinde eine gleichmäßige, gute und rasche Verdauung, verbannt die für Knochen- und Zahnbisdung so gefährlichen Durchfälle und sonstigen Störungen. Sie bewahrt ihren Liebling vor Verunstaltungen im Knochenbau, wie sie die Rhachitis sürs ganze Leben im Gesolge hat. Mutter und Kind ersreuen sich einer anhaltenden, erquickenden Nachtruhe. Man kennt die Mühen und Unistänblichkeiten, die ost peinigenden Zweisel, welche mit der Beschaffung und Zubereitung eines künstlichen Ersahes verbunden sind, nicht. Auch ist die Wahl des spätern Ersahmittels einsacher, wenn nebendei die Bruft noch gereicht wird.

Die Brustkinder machen Mutter und Arzt mehr Freude, ersparen unnüte Ausgaben, und sind gesunder. Sie berechtigem zum Sprichwort: Brustkinder — Gedeihkinder!

Ueber die Stillfähigkeit.

Es gibt immer noch viele Leute und sogar sehr gelehrte, welche behaupten, daß die Mehrzahl unserer Frauen heutzutage körperlich unsähig seien, ihre Kinder zu stillen, ja daß dieses llebel unheilbar und erblich sei und daher immer mehr zunehme und sich verbreite. Solche Behauptungen sind sichon deshalb verwerslich, weil sie den Wöchnerinnen und leider auch vielen Hebaummen die Lust und den Mut nehmen, auch mur einen Versuch mit der verlästerten Mutterbruft zu wagen.

Wie gänzlich salsch und unbegründet aber jene Redensarten sind und wie erstaunlich viel man mit gutem Willen erreichen kann, das beweisen die Ersahrungen in der Hebanmenschule in Setuttgart*). Der dortige Hebanmenlehrer Balcher hat sich große Mühe gegeben, so oft wie möglich den Säuglingen die natürliche Nahrung zu verschaffen.

Jin Jahre $1\,8\,8\,5$ haben von 404 Müttern $54^0/_{\rm 0}$ gestisst, in $44^0/_{\rm 0}$ wurde neben der Brust noch die Flasche gegeben und nur 4 Frauen haben gar nicht gestisst.

Im Jahre 1895 gaben von 507 Frauen $94^0/_0$ ausschließlich Brustnahrung, $4^0/_0$ stillten teilweise, 8 Frauen haben gar nicht gestillt.

Im Jahre 1903 haben von 651 Frauen 99 % gestillt, nur eine Frau stillte teilweise und Vrauen gar nicht. Im vorhergehenden Jahre stillten sogar sämtliche Wöchnerinnen, 598 an der Zahl, ihre Kinder vollständig, so daß kein einziges eine Flasche bekam!

Wenn man den Sinn dieser Zahlen sich klar macht und dazu noch vernimmt, daß unter diesen Frauen viele sind, die bei früheren Geburten angeblich unfähig zum Stillen waren, so muß doch der Ungläubigste bekehrt werden und einsehen, daß bei gutem Willen und richtigem Vorgehen tatsächlich alle Frauen mit ganz seltenen (und ganz heitenen Willen heböhigt bind

Ausnahmen zum Stillen befähigt sind. Statt einer Abnahme beweisen diese Zahlen eine bedeutende Zunahme der Stillsähigkeit im Lauf der letzten Jahre, was einesteils auf größere Geschieflichkeit und Sorgsalt von Seiten des Barte-personals, vor Allem aber auf den starken Einstüg des guten Borbildes zurückzuführen ist. In einer Anstalt, wo das Stillen für selbstverständlich gilt, da können eben Alle stillen. Darum müßte überalt das Stillen allgemeine Sitte werden, das Aichtstillen aber als Schande gelten, dann kämen die Säuglinge endlich zu ihrem Kechte.

Bon den Erfahrungen der Stuttgarter Bebammenschule, die sich im Ganzen auf 10,178 Böchnerinnen beziehen, fei noch Kolgendes mit-Die Entlassung aus der Anstalt erfolgte aeteilt. in der Regel am 13. Tage. An diesem Tage hatte die Mehrzahl der gestillten Kinder das Anfangsgewicht überschritten: die Flaschenkinder hingegen hatten größtenteils das Anfangsgewicht noch nicht erreicht. — Wunde Warzen entstanden in 39 % ber Fälle. Schmerzhafte Schwellungen der Brust mit Kieber murde bei 13 % beobach-"Die Frauen stillten dabei unter entschiedetet. ner Erleichterung der subjektiven Beschwerden Bu Bruftbrufeneiterung tam es in 3 %00 weiter." "Sobald Eiter in der Milch oder im Källen. Brustdrüsengewebe nachgewiesen ist, wird das Kind an der franken Brust abgesett; gewöhrlich

^{*)} Martin, Stillbermögen. Archiv für Gynäkolo- gie, Bb. 74.

steigerte die gesunde Bruft ihre Tätigkeit so, daß fic allein zur Ernährung genügte."

Re früher die Frauen das Kind anlegen, um früher fommt es jum ersten Einschießen" Eine Erstgebärende, die am 16. November 1903 geboren hatte, ftillte nur mit Biderftreben und jeste nach ihrer Entlassung am 15. Dezember iofort das Kind ab. Am 3. Februar 1904 wurde sic zur Operation des nicht ganz geheilten Damm-risses wieder aufgenommen. Vom 6. Februar an wurde das Kind wieder angelegt und es gelang ihm, die Milch wieder so "herzuziehen", daß es nach 4 Tagen an der Brust satt wurde.

Solche Erfahrungen beweisen mehr als Theorien, und find geeignet, bei Bebammen und Bochnerinnen wieder mehr Bertrauen in die Mutterbruft zu erwecken.

Schweizerischer Achammenverein.

Aus den Perhandlungen des Zentralvorftandes. Vom 5. April

Es wurden einige Gesuche um Unterstützung besprochen, von denen wir leider nicht alle berücksichtigen konnten.

Es tommen oft dringende Bitten um etwelche hülfe vom Schweiz. Hebammenverein von alten Rolleginnen, welche aber nicht im Berein find; der Zentralvorstand hat kein Recht und keine Bollmacht, fo leid es uns tut, aus der Bereinstaffe Nichtmitglieder zu unterstüten.

Ihr jungen Hebammen, nicht genug fann Guch gesagt werden: tretet in den Berein ein, bann feid Ihr in Stunden der Not und Rrantheit froh über so manchen Franken, welchen Ihr in gesunden Tagen eher entbehren könnt; und auch über die Krankenkasse, worüber Ihr so leicht hinweggeht, und die Euch doch in schweren Rummernächten manchen Sorgenstein hinweghebt. Kommt, da Ihr noch jung und gesund seid!

Unsere liebe "Schweizer Hebamme" hat dem Borftand in den letten Monaten viel Sorgen gebracht, da Herr Allenspach als Leiter derfelben mit Schluß des Bereinsjahres zurücktritt. Der Antrag des Zentralvorstandes geht dahin, daß Frl. Baumgartner, unsere Kollegin in Bern, Redaktorin des allgemeinen Teiles unserer Zeitschrift werden foll, und wir empfehlen den Settionen, den Antrag anzunehmen. Der Zentralvorstand bittet überhaupt, die Antrage der Sektionen und des Borstandes in den Bersammlungen recht zu besprechen, die Delegierten mit Euren Bunschen recht vertraut zu machen, und dieselben bald zu beftimmen, damit sie auch wissen, was an der Delegierten-Versammlung besprochen wird, und ihre Settionen tüchtig vertreten fonnen.

Namens des Zentralvorstandes: Die Aftuarin: Frau Gehry.

In den Schweig. Bebammenverein find folgende Mitglieder neu eingetreten:

Ranton Appenzell.

Frau Loppacher, Tenfen. 38

Contr. nr.

Tobler-Seeger, Rehetobel. 39

Krufi-Meier, Gais. 40

Frehner-Herzig, Heiden. 41

Grubenmann-Buff, Trogen.

Olga Schneider, Hundwil.

Wir heißen sie alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Verdankung.

Bu handen unferes Altersverforgungsfonds find uns wiederum folgende hochherzige Gaben zugekommen.

Schentung von Frau Hugentobler, Zürich III. Fr. 10.

Schenkung durch Sammelbogen von 35. — Frau Not, Zürich II.

Schenkung von Frau E. G., Zürich II. 5. --

Schentung von Frl. Stähli, Zürich IV. 12. --

Erlös aus dem Kindermehl "Ideal" Fr. 41, 40 durch die Sektion Biel.

Erlös aus dem Kindermehl "Ideal" 20.80burch die Settion Appenzell.

Den gütigen Spenderinnen sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.

Der Bentralvorstand.

Schweizerischer Bebammentag 1906.

Anträge des Zentralvorstandes:

- 1. Die Leitung unserer Zeitschrift "Die Schweizer Bebamme" sei nach Bern zu verlegen mit Redaktion von Frl. A. Baumgartner für den allgemeinen Teil.
- Die Zeitung foll unverändert bleiben, mit Ausnahme "herausgegeben vom Zentralvorstand"
- In Anbetracht der vielen Arbeit sei Berrn Allenspach bei seinem Rücktritt eine Gratifitation zu verabfolgen: für das Jahr 1905 200 Fr. und für das Jahr 1906 noch 100 Fr.
- Der Ueberschuß des Zeitungsunternehmens fei der Altersversorgungstaffe zuzuweisen.
- llebernahme der Krankenkasse auf 1. Juli 1906 durch die Settion Baiel.
- Borort des Zentralvorftandes fei St. Gallen, wenn möglich mit llebernahme schon auf 1. Juli 1906.
- Bewilligung von Unterstützungen aus der Bereinskaffe an Sektionen, Die fich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, entweder als Schenfung ober leihweise.
- Ift eine Bereinheitlichung wirklich bringend nötig, da mit derselben eine direkte materielle Besserstellung nicht zu erwarten ift.
- Die Settionsvorstände find ersucht, in ihren Bereinen sich zu orientieren darüber, wie viele Mitglieder sich in die Altersversorgung aufnehmen laffen wollen.
- 10. Abgabe eines Diploms oder Geschenkes an die Mitglieder nach deren vierzigjähriger Berufstätigkeit, wenn betreffendes Mitalied mindeftens 15 Jahre dem Berein angehört hat.
- 11. In Zukunft an ben Generalversammlungen bas Banfett ohne Bein.
- 12. Es follen weitere Berhandlungen stattfinden wegen einer Lotterie für die Altersverssicherung, tropdem die Erlaubnis dafür bis jest noch nirgends erteilt wurde.

Antrage der Sektion Bern:

- Der Schweizerische Hebammenverein wird eingeladen, mit uns bei sämtlichen Rantonsregierungen dahin zu wirken, daß in der ganzen Schweiz für alle Bebammen eine gleich gute und gleich lange Ausbildung eingeführt werde.
- 2. Um den Gedanken einer Altersverforgung so bald wie möglich zu verwirklichen, sollen die Besucherinnen der Generalversammlung, welche derselben beizutreten gedenken, eine verpflichtende Ertlärung abgeben.

Bei genügender Beteiligung erhält der Bentralvorstand die Aufgabe, mit einem Berficherungs-Institut in Berbindung zu treten.

(Diese Anträge werden an der nächsten Generalversammlung bes Schweizerischen Hebammen-vereins von den Delegierten der Sektion Bern begründet.)

Anfrage der Sektion St. Gallen.

Die Sektion St. Gallen beantragt :

1. Daß an alte, erwerbsunfähige und bedürftige Kolleginnen eine jährliche Unterstützung von mindestens 50 Fr. verabfolgt werde; es dürfte zu diesem Zwecke der Reingewinn der "Schweizer Hebamme" gebraucht werden.

2. Soll als nächster Vorort, also pro 1907, eine Stadt der innern Schweiz, Luzern, Schwyz oder Zug gewählt werden, und St. Gallen erst auf 1908 in Betracht kommen, da der Zentralvorstand erst dann aus Mitgliedern der Sektion St. Gallen befteben wird.

Krankenkaffe.

Wir ersuchen die werten Mitglieder des Schweis. Bebammenvereins, welche gesonnen sind, der Krankenkasse beizutreten, ihre Formulare diesen Monat noch einzusenden.

> Mit Hochachtung Die Brantentaffetommiffion.

Bereinsnachrichten.

Sektion Appengell. Durch Beichlug der Canitätskommission waren wir genötigt, am 26. März eine außerordentliche Bersammlung einzuberufen betreffend den Wiederholungsturs. Es wurde jeder einzelnen Sebamme ein Schreiben zugefandt mit der Mitteilung, daß nächsten Herbst ein Repetitionsturs von brei Wochen Dauer in St. Gallen stattfinden joll, wozu je zwei bis drei ältere Hebammen aus jedem Bezirk beteiligt fein follen. Wie gut diese Kurse für jede Hebamme sein würden, so entstehen daraus doch sehr große Rosten, wenn eine Frau drei volle Wochen von Hause wegbleiben foll.

Darum fühlten wir uns genötigt, etwas in ber Sache zu tun, und es wurde eine Eingabe an den Sanitätsrat beschlossen: ob der Rurs gefürzt werden könnte, vielleicht auf zehn bis vierzehn Tage, und aber auch ein Schabenersat (Taggeld) von 4 Fr. per Tag ausbezahlt werden Jede Bebamme, wie alt fie auch fein mag, foll ben Rurs mitmachen; find fie nicht zu alt zum Praktizieren, jo sollen sie auch einen Repetitionsturs mitmachen.

Sodann wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen. Als Delegierte an den Schweiz. Bebammentag in Biel wurde Frau Frischknecht-Mosimann gewählt. Laut Beschluß sämtlicher Mitfoll die Tage für den ganzen Ranton erhöht werden, und zwar auf 12 Fr. für Arme, für Besserbemittelte auf Fr. 15-20*)

Die nächste Versammlung findet im August in Wald ftatt.

Sektion Aargau. Unfere lette Berfammlung am 27. Marg im Cafino Wohlen war jehr schwach besucht. Ich kann nur bedauern, daß Die Mitglieder nicht regeres Interesse zeigten, besonders da doch bekannt gemacht wurde, daß unsere verehrte Bentralpräsidentin, Frau Rotach, das Referat hatte. Wir hätten doch erwartet, daß die Kolleginnen des Bezirtes Bremgarten und Umgebung zahlreicher erscheinen würden. Anwesend waren von 154 Mitgliedern nur 14, sage und lache, wenn es nicht zu traurig wäre, 14! Daß sich der Nargan mit solch schwach besuchten Versammlungen blamiert, braucht nicht gesagt zu werden. Bom Zentralvorstand waren anwesend: Die Präsidentin Frau Rotach und die Schriftführerin Frl. Stähli. Daß die beiden Kolleginnen ob solch einer Versammlung verblüfft waren, ist nur zu gut begreiflich. Frau Rotach iprach über die Berhältnisse im Aargau, und ob man den Weg der Initiative einschlagen oder erst eine Kommission wählen wolle, welche die Sache vor dem Großen Rate zu vertreten hätte. Man beschloß den lettern Weg und wählte eine Kommission von 9 Mitgliedern, Aerzten und Heb-ammen: Herr Oberarzt Dr. Schenker, Aarau; Herr Dr. Erismann, Seon; Frau B. Kotach, Zentralpräsidentin, Zürich; Frl. M. Angst, Baden; Frau Aklin, Herznach; Frl. Suter, Wohlen; Frl. Notter, Boswyl, Bez. Muri; Frl. Maurer, Bottenwyl; Frau Friz, Baden.

Leitender Anwalt in Sachen der Hebammen ist Hr. Fürsprech Dr. Haller in Aarau. Die nächste Bersammlung wird durch Einladungskarten ange-

^{*)} Die Zeitungskommission rat den appenzellischen *) Die Zeitungstommission rät den appenzellischen zebammen, die Tagfrage auch vom Regierungstrat regustieren zu lassen, wos, besonders mit Bezug auf die Armentage, sosen diese Geltung erhalten soll, notwendig sein wird. Ferner wundert sich die Kommission darüber, doch die appenzellischen Kolleginnen die Minimaltage nicht gleich auf 15 Fr. erhöhen wollen; die Vertuerung der Lebenshaltung hat doch ein Tempo eingeschlagen, das mit aller Sicherheit voraussehen läht, daß sich nir der die Tagren auch die erhöhte Tage von 12 Fr. wieder zu niedrig sein wird. Alle paar Jahre aber läht sich eine Tagrendung nicht revidieren.

zeigt, und es werden Jehlende gebüßt. Jahresbeitrag und Bußengeld von der Versammlung in Narau werden an der nächsten Versammlung einfassiert.

Frauen Rotach und Frl. Stähli herzlichen Dank für ihre Bemühungen; es tut uns nur leid, daß nicht mehr Zuhörerinnen anwesend maren.

> Für den Borftand, Die Aftuarin : Frau Frig.

Sektion Bafelftadt. In unferer Sigung am 28. Märd wurde über den Antrag der Seftion Bern betreffend die gleichmäßige Ausbildung der Hebammen gesprochen. Wir schließen uns ihrem Antrag an, find jedoch der Meinung, daß ein Kurs nicht länger als höchstens 9 Monate dauern sollte, indem es sonst für Manche, 3. B. Witwen mit Kindern, zu schwer wäre, daran teilzunehmen. Nachher wurde noch über hiefige berufliche Bortommniffe gesprochen, fo daß die für die Sigung bestimmte Zeit schnell herum war. In unserer nächsten Sitzung am 25. April wird Hr. Dr. Achilles Müller die Güte haben, uns einen Bortrag zu halten, und wir bitten um zahlreichen Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere nachfte Bereinsfigung findet am 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital statt. Herr Dr. Kürsteiner wird über die Borsichtsmaßregeln zur Berhütung der Tuberfuloje iprechen.

Nach dem Bortrag ist verschiedenes für die Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins vorzubereiten, die Antrage des Zentralvorstandes und der Sektionen zu besprechen, und Delegierte zu wählen.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt eine gahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwarten.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Unfere lette Berfammlung am 5. März war jo schlecht besucht, daß wir herrn Dr. Barlocher, der uns einen Vortrag halten wollte, abtelephonieren mußten.

Wir können nicht zugeben, daß ein Arzt, der die Mühe nicht scheut, um uns zu belehren, vor leeren Banten sprechen soll, und hoffen baher auf eine regere Beteiligung an nächster Versammlung, auf welche herr Dr. Barlocher sich uns nochmals in liebenswürdigfter Beije zur Berfügung ftellt.

Sollten die Bersammlungen, auf welche ärztliche Borträge angesagt sind, in Zukunft nicht beffer besucht werden, mußte der Borftand fehr zu seinem Bedauern davon abstehen, die Berren Aerzte zu bemühen.

Es wurde damit allerdings ein Sauptgwedt des Bebammenvereins, den der weitern Musbildung ausfallen, und wir können doch nicht glauben, daß gerade die Mitglieder der Sektion St. Gallen ärztliche Belehrungen nicht mehr benötigen, oder kein Intereffe dafür haben

Wir bitten daher alle Kolleginnen, die nächste Bersammlung, die Montag den 23. April im Spitalkeller stattfindet, zahlreich zu besuchen.

Der Borftand. Sektion Rheintal. Unfere lette Berfammlung am 30. Januar war recht zahlreich besucht, ein Zeichen von Intereffe für den von Berrn Dr. Ritter abgehaltenen Vortrag über die "Pocken". Derfelbe war fehr lehrreich und intereffant, fowie damals gang zeitgemäß, da in einigen rheintalischen Gemeinden dieser unheimliche Gaft Ginfehr gehalten hatte.

herr Dr. Ritter belehrte uns über das Entstehen der Pocken, die Erkennungszeichen derfelben, über den ganzen Krankheitsverlauf, sowie hauptsächlich über die Berhaltungsmaßregeln, um ein Verschleppen derselben zu verhüten.

Es sei auch hier hrn. Dr. Ritter nochmals der wärmste Dank ausgesprochen, da wir ja doch schon lange feinen wissenschaftlichen Bortrag mehr

Namens des Borftandes, Die Attuarin: Frau Rath. Walt.

Sektion Thurgan. Unfere lette Berfammlung, abgehalten in Bischpfszell, wurde leider nicht so zahlreich besucht, was allemal eine unangenehme Enttäuschung zur Folge hat für Die-jenigen, welche weder Mühe noch Kosten scheuen, die weiten Wege zu unternehmen, um ihr In-teresse zu bezeugen. Auch diesenigen Kolleginnen, benen jeweils die Aufgabe zufällt, für arztlichen Vortrag und gute Gastierung zu sorgen, wird die Freude, eine große Zahl Leidensschwestern in ihrem Orte zu empfangen, durch solche Gleichgültigkeit nicht wenig beeinträchtigt. Abgesehen davon, daß auch die Herren Nerzte, welche uns so gerne von ihrer tostbaren Zeit widmen, feine große Achtung haben können vor solch geringer Lernbegier. Herr Bezirksarzt Dr. Schweizer hielt einen jehr wichtigen Bortrag über Blutun-Herr Bezirksarzt Dr. Schweizer gen und deren Befämpfung. Wie wichtig biefes Thema für uns ist, und wie notwendig solche Auffrischungen, das beweist uns jedesmal unsere Aufgabe, wenn wir bei einer Gebärenden oder nach einer Geburt plötlich eintretender Blutung ftehen; denn bei keiner Abweichung vom fpontanen Geburtsatte flopft das Berg ber Bebamme fo fehr, wie eben bei der gefährlichen Blutung. Darum iprechen wir auch hier nochmals dem herrn Bezirksarzt unfern herzlichen Dank aus. Schade nur für eine Jede, welche dem mit fo viel väterlicher Güte ausgerüsteten Vortrag des Herrn Doktors nicht zugehört hat. Hoffen wir nun, daß alle, welche beruflich nicht verhindert werden, das nächste Mal das Berfäumte nachholen. Die Jahresversammlung wird abgehalten: Dienstag den 15. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hotel "Löwen" in Kreuzlingen. Herr Bezirksarzt Dr. Nägeli hat einen Vortrag zugesagt. Ehren wir also solch freundliches Entgegenkommen mit zahlreichem Erscheinen.

- Es wurde einstimmig beschlossen, auf unentschuldigtes Ausbleiben 50 Rp. Buße zu legen. Unsere luftige Kasse erhält dadurch einen kleinen Zuschuß.
- 2. Werben auch die Jahresbeiträge einkaffiert.
- 3. Abnahme von Jahresbericht und Rechnung, Berteilung ber Statuten, Beratung für ben bevorstehenden schweiz. Hebammentag.

4 Rerichiebenes

Mit tolleg. Gruß ladet ein

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Unfere lette Berfammlung am 28. März hielten wir im "Löwen" Beltheim ab. Herr Dr. Kappeler in Beltheim hielt uns einen fehr lehrreichen Bortrag über Kinderfrankheiten, was wir demfelben an diefer Stelle aufs wärmfte verdanten.

Da unsere Aftuarin, Frl. B. Ganz, Familienverhältnisse halber auf unbestimmte Zeit von Winterthur weggezogen ift, haben wir an biefe Stelle Frau Basli in Winterthur gewählt. Unfer Borftand besteht also zu dieser Zeit aus:

- Präsidentin: Frau Wegmann-Landolt, Winterthur:
- Vice-Präfidentin: Frau Bachmann, Töß;
- Attuarin: Frau Basli, Winterthur;
- Kaffiererin: Frl. Kirchhofer, Winterthur; 5. Beifiterin: Frau Wegmann, Beltheim.
- Nach Erledigung der Geschäfte wurde unter gemütlichem Geplander Raffee getrunken. her wurden noch einige Liter guter Beltheimer gespendet, und wir sagen dem freundlichen Geber

unsern besten Dank.

Wir bitten die verehrten Rolleginnen, das Eingesandte von "Mutter Babeli" in der Februarnummer über Repetitionsturfe und Kollegialität recht beherzigen zu wollen, da deren Befolgung viele Unannehmlichkeiten verhüten würde. Unsere nächste Bersammlung wird am 2. Mai im Primarschulhaus Altstadt-Winterthur abgehalten, wozu wir vollzähliges Erscheinen erwarten.

Der Borstand.

Sektion Burid. Unfere Monatsversammlung am 23. März a. c. in der Frauenklinif mit Vortrag von Herrn Dr. Koch über "Sphilis" war gut besucht, besonders da die im Wiederholungskurs weilenden Kolleginnen auch kommen tonnten. Das uns Gebotene war fehr intereffant, besonders die gezeigten Bilber. Wir verdanken hiermit noch einmal recht herzlich dem Herrn Doftor die gehabte Mühe.

Die Suphilis, ebenfalls eine Infeftionsfrantheit, wurde nach ihrem Berlaufe in drei Stadien eingeteilt. Ueber den Erreger find die Studien noch nicht abgeschlossen, man kennt ihn noch nicht genau, da Tierversuche nicht gemacht werden können; nur einige Affenarten haben sich empfänglich gezeigt, andere Tiere sind innun. Krantspeitsbisdung: Erstes Stadium ist genannt "harter Schanker", tritt ca. drei Wochen nach der Insektion auf, die durch die kleinste Verlegung statthaben fann. Die infizierte Stelle tennzeichnet fich durch Bufteln, schwillt hart an und bildet später ein Geschwür. Die Leistendrüsen sind geschwollen, schmerzlos, im Gegensatz zum weichen Schanker, wo fie schmerzhaft find. Es kann jed e Körperstelle infiziert werden, mögliche Heilung in zwei bis drei Wochen. Zweites Stadium: Nach neun Wochen ca. tritt leichtes Fieber auf. Unbehagen, auf den Schleimhäuten und Saut Ausschlag, tleinere oder größere Flecken oder Erhabenheiten von Erbs- und Bohnengröße oder eiternde Bufteln; an Bruft, Rücken, Beinen, mit Borliebe aber auf dem Kopfe; Folge: Haarausfall. Die Flecken sind leicht schuppend, 3. B. auf den Hautstellen; ist sehr charakteristisch für die Krank-Ausschlag auf den Schleimhäuten bildet tleine Geschwürchen, sie sind nässend, man nennt sie breite Feigwarzen = breite Condysome, im Gegensatzu ben fpigen Feigwarzen beim Tripper; darum nennt man das zweite auch candhlöses Stadium. Besonders nachts werden die Kranken von heftigen Schmerzen geplagt; die Nägel können auch erkranken. Heilen die oben genannten Flecken, so lassen sie oft, besonders am Hals, weiße Flecten zurück, Leukoderma syphiliticum. Die Absonderung der Geschwürchen ist sehr ansteckungsfähig und gefährlich. Dauer zwei bis drei Jahre; Heilung oft ungewiß. Drittes Stadium: 4, 6, 10, 15, ja sogar auch erst 20 Jahre nach der Ansteckung (d. h. in Fällen, wo die Konfultation eines Arztes unterlassen oder die Behandlung eine nachläßige war im ersten und zweiten Stadium) bilden sich an ben innern Organen Geschwülfte, die Neigung haben, zu zerfallen. An Herz, Lunge, Leber, Nieren, auch auf der Haut, wo es sich tief einfrißt, turz überall, sogar die Knochen kann es befallen, die dann brüchig werden. Schwere Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen treten auf, wenn sich die Spphilis auf das Rervensustem mirft. Das Blut wird ganz zerset, große Blutarmut (Anämie) tritt auf. Die Unterscheibung von Spphilis im dritten Stadium vom Krebs ist sehr schwer. — Nun noch einiges, was die unschuldigen Kinder im Uebertragungsfalle von dieser Krankheit zu leiden haben. Meist tritt Fehl- oder Frühgeburt ein (Oberhaut der toten Frucht abgestoßen, macerirt). Und dann kann man fagen: ift's dem armen Geschöpfli noch gut gegangen; benn, kommt es lebensfähig zur Welt (nach dem Reifealter), so hat cs an Hand und Fußsohlen eitergefüllte Blasen, die Knochen sind am Gelenkrande aufgetrieben und brüchig. Solche Kinder sterben meift bald. Ift dies nicht der Fall, so haben sie nichts gutes vor sich; denn in der Zeit der Entwicklung treten dann Störungen auf, Krankheiten an den innern Drganen, Augenerkrankungen und Geistestrübungen, Kretinismus und Wafferkopf beruhen meist auf ererbter Syphilis (von Bater oder Mutter oder beiden), die im zweiten Stadium immer übertragbar ift. — Gegen Spphilis wirksame Medikamente kennt man zwei: Queckfilber und Jod. — Das ist doch eine fürchterliche Krankheit und leider auf allen fünf Erdteilen zu finden. - Sie ift eine von den Rrantheiten, die der Bäter Schuld an den Kindern miträcht. Doch kann sie auch einen Erwachsenen unschuldigerweise befallen, 3. B. durch Berührung beim Grugen 2c. Darum nicht verdammen! Es find auch die Schuldigen . . . Menschen! Im Monat April findet feine Bersammlung

statt, also auf Wiedersehen im wunderschönen Monat Mai . . . mit Belzchappe oder Strohhuet? — Mit herzlichem Gruß namens des Vorstandes:

Anna Stähli, Schriftführerin.

s ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu

setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (139)

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I-2Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen

in Brust und Rücken u. dergl. Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

<u> Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.</u>



Hewel & Veithen, Kaiserl. Köln u. Wien.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplow: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmens

Bitterwasser-Quelle

Von zahlreichen medicinischen Antoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitneller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken.

Der Quelleninhaber: (211)

gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (211 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach **langjähriger ärztlicher** Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2, —) geheilt. Prospekte gratis. (221) Erhältlich bei **C. Haerlin,** Apotheke, Bahnhofstrasse 78, **Zürich.**



Nur das wirkliche Gute hat daunernde Erfolg. Ein Beispiel dafür bietet

in 30-jähriger Praxis hat es als Kindernährmittel eine derartige Verbreitung erlangt, dass beständig mehr als 300,000 kleine Kinder jetzt damit ernährt werden. In ½4 und ½ Kilo-Paketen mit Gebrauchsanweisung überall zu haben.





Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.



Neumann's Nähr-Bandage

saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Schont die Wäsche!

Neumann's Nähr-Bandage kostet p. St. M. 4.—
Einlage-Kissen p. Dutzend 1.50
Einlage-Kissen p. 3 Dutzend 4.—
Carnitur bestehend aus:
1 Stück Neumann's Nähr-Bandage 1.50
3 Dtzd. Einlage-Kissen zusammen M. 7.—
Versand nur gegen Nachnahme! (213)

Hebammen per Bandage M. 1.— Rabatt.

Hermann Neumann, Berlin, Rungestrasse 9.

Prämiert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Verkaufsstellen: Th. Russenberger, Zürich; Rud. Tschanz, Bern; Hausmann A.-G., St. Gallen; Schubiger & Co., Luzern; Apotheke A. Lobeck, Herisau.

Gesucht

tüchtige Sebamme

mit dauernder Niederlaffung in die Gemeinde Bertichiton, Rt. Zürich.

Anmeldungen nimmt entgegen, und ist auch für jede weitere Auskunft gerne bereit, Herr Präsident Ulrich Hosmann in Jünikon: Vert-ichikon, Post Elgg. (225) Bertschikon, den 4. April 1906.

Die Gefundheilskommission.

Offene Sebammenstelle.

Die Gemeinde Trimbach sucht eine

tüchtige Hebamme.

Wartgeld der Gemeinde 100 Fr. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung mit Beilage ihrer Fähigkeitszeugnisse dem Unterzeichneten schriftlich einreichen, wo auch weitere Auskunft (220)erteilt wird.

Der Gemeindeammann:

A. Lehmann.

Bur Beit ber Bebammenturfe in der Marg. Gebäranftalt in Marau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezember, können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt ober einer Hebamme find an die Spitaldirektion zu richten. (199)

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Fräulein Frida Schwander in W. (Et. St. Gallen) schreibt: Bitte senden Sie wieder einen Tohj Ihrer ausgezeichneten Salbe Paricol. Dieselbe verdient wirklich Topf Ihrer ausgezeichneten Salbe Paricol. Dieselbe verdient wirklich verbreifet zu werden; sie hat meinem Bater wie meiner Schwester aus-gezeichnete Vienste geleister. Herr R. Burgunder in H. (Et. Jürich) schreibt: Habe von Ihrem Baricol unr rühmende Porfeile gehört.

Naricol (ges. gesch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verwonete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schwerzshafte Hander von der berlende Bunden vo.: in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch. Preis per Tops fr. 3.—. Kroschwerzsis

schammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

I. Burmühle's

nahrhaftes Gebäck für Kinder. Kranke und Reconvalescenten. Seiner leichten Berdaulichkeit wegen ärztlich empfohlen. (147) Täglich frijch empfiehlt J. Zurmühle, Bäckerei,

Marktplat, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu beziehen von 1/2, 1 bis 2 Rilo. Per Kilo franko Nachnahme Fr.

2, 50.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

sonen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douchen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Centralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zur Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadern-Salbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres **Heilmittel** gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose, (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzundung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin

Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,

Cacao De Jong

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao

> Königl. holländ. Hoflieferant Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Gesckmack, feinstes Aroma

LIEBIC

224)





FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG! 2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.

Sür Neugeborene.

Tragfiffen à 4 Fr. empfichlt Debel, Tapezierer, Niederdoriffraße 76, nächst der Bahnhosbrücke, Zürich. (207)

17it ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers Sygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ift in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbor, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (162)

Aerzstich warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Berfügung. An Orten, wo tein Depot,
schweis "Archet" an die

Schweiz. Bregel- n. Zwiebackfabrik Eh. Singer, Zafel.

Reber's

Kinder=Kranken= Zwieback.

Wegen seines hohen Aahrgehaltes, seiner Leichtigkeit und Seinheit bestes Nahrungsmittel für Wöchnerinnen und tleine Kinder. Bon Spezialärzten erprobt und bestens empfosion.

(208) Alleintieserant:

Ed. Reber, Navau.

Bersand nach answärts in beliebigen
Ouantitäten. (208)

Quantitaten. (208) Sebammen erhalten Rabatt. -

Magen und Unterleibsorgane

reinigendes, leicht lösendes Haus-mittel, sind die von allen Per-sonen, welche sie ein einzigesmal benützten, empschlenen (142)

Anker: Magen: (Kongo) Pillen.

Sie bewähren sich selbst bei an-haltender Stuhlberstopfung und sind sehr leicht einzunehmen. Preis Hr. 1.— u. Hr. 1.50 mit Ge-brauchsanweisung in den Apothe-ten. Auch ohne jede Preiserhöhnne, Ju beziehen durch die Versand-Ab-teilung der Kreuz-Apothete, Olten.

Man laffe fich nicht tauschen u.nehmenur Kongo-Billen mit Anker.



Candolt's familienthee

10 Schachteln Fr. 7.—. (206)
Necht engl. Wunderbalfam, ächte Vallamtropfen per Dugend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Dugend Fr. 1.75.
Nechtes Kürnberger Seil- und Wundspläster, per Dugend Dojen Fr. 2.50.
Abachholder-Spiritus (Gesundheits) per Dugend Flaschen Fr. 5.40.
Sendungen franto und Packung frei.
Apotheke C. Kandolk,
Reistal, Kt. Glarus.

Hebammen!

Empfehlt den schwachen Wöch-nerinnen zur Stärkung das vielsach ärztlich gepriesene (158)

Eisenalbuminat Lyncke

In den Apotheten in Flaschen Fr. 4.— erhältlich. Hauptbepot:

Upothete Cobed, Berisau.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung ber **Rrampfadern und deren Gefawüre** find von fonstantem Erfolge und werden täglich verichrieben. Nerzten und Hebam-men 30 % Nachatt. Die Flassche für einen Mouat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme). Theater-Apothete Genf. (188)



Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Das befte Mittel bei 2Bundfein der Rinder ift unftreitig

Kindersalbe Lithy.

Kein Streupulver mehr notwendig.
 Preis 50 Cts. — Sebammen: 35 Cts.
 Alleindepot:

A. Lithy, Apotheker,

** 5t. Ferenaapotheke, Baden. *

Deput fämtlicher Berbandstoffe,

Ligaturen, Krantenutenfilien etc.

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe Gazen, Watten, Binden, Holzwollkissen.

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummiftrümpfe,

Elastische Binden .

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte

der

Intern. Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago 1893]

Zürich : Basel: Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.

Sonk gegen Kinderdiarrhoe!



Berner-Alpen-Milch.

Maturmilch, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Mildgefellichaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie fie durch langandauerndes Sterilifieren in kleinen Apparaten entstehen, ganglich vermieden.

eibbind

Syftem Wunderly

(Gidgen. Batent 22010)

Bestfonstruierte Leibbinde sur Operierte und nach dem Wochenbett, von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Diese Binde ift leicht wasch fax angenehm und bequem zum tragen; verschasst sichern Halt und erhält den Körper schlant. Allseitig anerkanntermaßen erwies sich diese Binde als eine

r die Sranenwelt! Zu bestellen bei: tätägeschäft für die

Th. Auffenberger, Sanitatsgeschäft in Burich; Jenny, Sanitats. geschäft Chur, oder direkt bei der

Batentinhaberin und Berfertigerin:

Fran A. Beier, Gottfried Kellerstraße 5. Zürich.

MAGGI^s

mit dem Kreuzstern

Suppen-Rollen



Bouillon-Kapseln

(170)

Suppen-Würze

unentbehrlich

in jedem Haushalte besonders aber

für die bebammen:

die damit, wenn ihr Beruf sie nach auswärts führt, noch schnell

nahrhafte Suppe oder eine

anregende Bouillon

zubereiten können. + ·i·※·i· +

Wochnerinnen:

zur raschen u. billigen Herstellung einer Kraftbrühe, wo solche verordnet, das nötige Fleisch aber schwer zu beschaffen ist; oder einer

Schleimsuppe mit denkbar kürzester Kochdauer; oder zur

Verbesserung fader Krankenkost

die durch Zusatz einiger Tro-pfen von Maggi's Würze sofort Wohlgeschmack erhält und gerne genommen wird.

Die

Solothurn

empfiehlt ihre

Sanitätswaren Verbandstoffe

und anderen Artikel zur

Krankenpflege,

speziell

Hebammen- und

(150)

Wochenbett-Artikel,

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adresse St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke".

Bekanntmachung

meiner Spezialpreisliste für Hebammen wird Ihnen von hohem Nutzen sein.

Nutzen sein. (137) Zusendung gratis und franko. Apoth. **Zander**, Sanitätsgeschäft. Baden (Aargau).

Gegen Brustkatarrh

hartnäckigen Schnupjen, huften und heiserfeit, wie alle Erkältungstrantsheiten der Luitwege, leiften — seit 50 Jahren in allen Weltteilen anersantsteilen Aufgeste gang vorzügliche Dienfte

Richter's

Bu haben in den Apotheken. Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50. (143) Auch ohne jede Preiserhöhung zu

bezießen durch die Berjand-Abteil. der Kreuz-Apothete, Olten.
Borficht beim Einkau-

fen, nur echt mit der Marke Anker.



Apoth. Kanoldt's Tamarinden

Schokolade umhüllte, erfrischende rrende Fruchtpastillen) sind da ngenehmste und wohlschmeckendste Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene

cht. (6 St.) 80 Pr., einzeln 15
fast allen Apotheken.
llein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: (183)zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher etc.

finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10 % Rabatt.



Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 30 Ehren-Diplome. 32 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

versandt.

Man bittet speziell die Marke:

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich di Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nest-le's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zwei-mal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass as fast chen Ausenhrun zum gezugten. dass es fast ohne Ausnahme gern genommen

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch. Fleisch-, blut- und knochenbildend.



Die beste Kindernahrung der Gegenwart. 22 Gold-Medaillen. 13 Grands Prix.





Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



15. April

No. 4.

1906.

Vereinheitlichung des schweizerischen hebammenwesens.

(Fortsetung.)

Kanton Churgau. Hebammen - Ordnung vom 19. Ottober 1899. Jede Gemeinde mit 700 Einwohnern hat eine eigene Hebamme zu wählen. Die Bebammen werden auf dem Lande gewöhnlich von den Frauen gewählt; die Wahl muß aber vom Bezirtsarzt gutgeheißen und vom Sanitäts-Departement bestätigt werden.

Personen, welche den Bebammenberuf lernen wollen, dürfen nicht unter 20 und nicht über 32 Jahre alt fein. Gine Gemeindehebamme barf ohne Vorwissen des Gemeindeammanns sich nicht über 24 Stunden von ihrem Wohnorte entfernen. Jede Sebamme erhalt von ihrer Gemeinde im Minimum 100 Fr. Wartgeld; für die Tage, an welchen sie den Repetitionsfurs mitmacht, erhält fie ein Taggeld von 5 Fr. und Reiseentschädigung. Wird eine Hebamme 65 Jahre alt, fo muß eine neue gewählt werden; die alte Bebamme bezieht in diesem Falle lebenslänglich die Balfte des Bartegeldes; den Beruf darf fie nicht mehr aus-Eine Bebamme, die ohne ihr eigenes Berschulden als Hebamme von der Gemeinde entlaffen wird und 10 Jahre lang in derfelben gewirkt, hat Anspruch auf lebenslänglichen Bezug auf die Sälfte des Wartgeldes. Auch ift in ben letten Jahren die wohltätige Fürsorge getroffen worden, daß alle Hebammen vom Staate gegen Unfall verfichert wurden, ohne Rückvergütung von Seiten der Bebammen.

Tarif für Geburt und Wochenbettpflege.

Die Tage für die Geburt und Wochenbettpflege bis zum zehnten Tage für Urme und Almosengenössige beträgt 12 Fr., für jeden nachträglich verlangten Besuch 70 Rp.; das ist die Minimaltare.

Gerätschaften.

Weiße Aermelschürzen; Rautschukunterlage;

eine Nabelschnurscheere und 6 Meter schmales weißes Band;

ein metallener Katheter;

Fieber- und Badethermometer;

eine Porzellanbüchse mit 5% Karbolvaseline; Brei fleine Glasftöpfelflaschen mit Salmiakgeift und hoffmannstropfen.

Ferner für Reinigung und Desinfektion:

Gine Blechbüchse mit Raliseife;

eine große Nagelbürfte;

ein auf 10 Gramm eingeteiltes Meßglas; eine Glasflasche (graduiert), enthaltend 150 Gramm

reine flüffige Karbolfäure, 90 prozentig; einen Freigator mit mehreren gebogenen Unfat-

rohren von Glas:

eine Blechbüchse, enthaltend reine Verbandwatte und Jodoformgaze.

Kanton Uri. Berordnung vom Februar Die hebammen im Kanton Uri werden besonders zur Nüchternheit verpflichtet, und dazu, durch fleißiges Nachstudieren in ihrem Beruf sich weiter auszubilden. Jede Gemeinde oder Filiale hat eine eigene Hebamme anzustellen. Der Ranton bezahlt an patentierte Hebammen pro Jahr ein Wartgeld von 30 Fr.; an solche, die zehn Jahre lang in einer Gemeinde praktiziert haben, 40 Fr. In ganz kleinen Gemeinden und Filialen wird das Wartgeld auf 100 Fr. erhöht. In Fällen von Kindbettfieber hat der Arzt das Recht und die Pflicht, der Hebamme die Ausübung ihres Berufes zu versagen. Der Kanton Uri schickt seine Hebanimen auch in die Wiederholungskurse und vergütet denselben Reiseentschädigung und Taggelder. Betreffend der Gerätschaften ist nichts in

der Pflichtordnung bemerkt. Aeltere und frantliche Bebammen fonnen auf Berlangen vom Besuche der Repetitionsturse dispensiert werden.

Tarif.

Für den Beistand bei einer Geburt und Beforgung der Wöchnerin bis zum achten Tage 10 Fr. Für später notwendig werdende Besuche 50 Mp.

Untersuchung auf Schwangerschaft 1 Fr. Aluftiere, Scheidenspühlungen, Katheterifieren 50 Rp. bis Fr. 1. 50 außerhalb Geburt und Wochenbett.

Blutegelansegen und trockenes Schröpfen 2 Fr. Für blutiges Schröpfen Fr. 2. 50.

Für größeren Verbrauch an Watte und Desinfektionsmitteln kann eine Entschädigung verlangt

(Unmerfung: Alfo nuß die Hebamme das aus ihrem fleinen Löhnchen auch noch bestreiten; joll man sich wundern, wenn nicht genügend desinfiziert wird -

Gerätichaften.

Jede Hebamme muß folgende Gerätschaften und Meditamente besitzen :

Ginen Freigator mit 2 Mutterrohren und Afterrohr von Glas;

ein metallener weiblicher Ratheter;

eine Nabelschnurscheere mit Bändchen zum Unterhinden:

ein Fieber- und ein Badethermometer: eine Nagelbürfte:

Blechbüchse mit 100 Gramm reiner Verband-

100 Gramm Snipl:

eine fleine Blechbüchse mit Borvaseline;

30 Granin Soffmannstropfen,

30 Gramm Opiumtinktur.

ein Schröpfapparat.

Kanton Maadt. Gefet betr. Die Sanitatsverhältniffe vom 14. Sept. 1897; spezielle Instruttion für die Hebanimen vom 1. Ott. 1903; Großratsbeschluß vom 26. Juli 1904 für Regulierung der Tarisverhältnisse. Ersterer enthält die Borschriften für Unstellung und Bildung der Hebammen von der Gemeinde aus (Rückerstattung ber Roften). Die Hebammen find auch angehalten, wenn fie bei Abwesenheit des Arztes zu einem ansteckenden gefährlichen Falle berufen sind, der Anzeigepflicht an die Sanitätsbehörden unmittelbar nachzukommen. In der Instruktion werden von den Bebammen schnelle Silfeleiftung, Geiftesgegenwart, zuvorkommendes höfliches Wefen, Sorgfalt bei Behandlung der Frauen verlangt, wie es sich angesichts ihrer sozialen Stellung gebühre. Berichwiegenheit wird ihnen besonders nahe gelegt. Medikamente zu verabreichen, ist ihnen untersagt. Eine Frau, die einen Abort (mit irgendwelchen Mitteln) bei ihr einleiten läßt, hat It. Artifel 226 des Strafgesetbuches Gefängnis von 4 Monaten bis zu 4 Jahren zu gewärtigen; Art. 227: die betr. Hebamme aber 1—8 Jahre. Art. 228: Aerzte, Chirurgen, Geburtshelfer, Apotheker, Hebammen, Art. 228: Aerzte, die, ausgenommen jene Fälle, wo es zur Lebenserhaltung der Frau nötig ist, einen Abort ver-anlaßen oder den Fehlbaren schützen, haben Strafen von 3—12 Jahren Gefängnis und weiter 5—20 Jahre Ginstellung im Berufe zu gewärtigen. Die Strafen It. Art 227 und 228 sind im Minimum und Maximum zu verdoppeln, wenn:

der Delinquent gewohnheitsmäßig dies Delikt ausübt;

das Delikt ohne Einverständnis schwangern Frau ausgeübt worden;

es den Tod der schwangern Frau zur Folge hatte.

Weiter foll die Hebamme fich benühen, hy=

gienische Befundheitsmaßregeln befannt zu machen, und anzukämpfen gegen Aberglaube und Borurteile, die noch in Bezug auf die Mehrzahl der Krantheiten bestehen. — Jährlich einmal hat fie vor bem Bezirksarzt sich mündlich über ihre Kennt-Jährlich einmal hat fie vor nisse auszuweisen und ihr Geburtenverzeichnis vorzuweisen. Un Instrumenten ist vorgeschrieben:

1 Thermometer (Centigrade), 1 Jurigator mit Scheibenrohr für Ginfprigungen aus Glas ober Metall, 1 metallener Katheter, 1 Nagelbürste, 1 Nagelreiniger, 1 Nagelscheere, 1 Nabelicheere, Nabelbändchen, 1 Fläschchen mit Subli-matnostillen (50 Centigramm = ½000), 1 Fl. Lufol, 1 Töpfchen Borvafeline, 1 Fläschchen Soffmannstrovfen.

Die Sanitatsdirektion fann mit ihrem Entscheide weitere Instrumente hinzufügen. Desinfektionsmittel (Sublimat und Lysol) find gratis vom Staat ober durch eine im Ranton befindliche Apotheke zu liesern. Alljährlich werden die Taschen vom Bezirksarzt inspiziert, und bei schlechtem Zustande Anzeige hievon an den Chef des Sanitätswesens erstattet. Im Falle von Epidemien oder auch Einzelfällen von Scharlach, Diphteritis, Croup, Pocken, Rotlauf, Giterinfekstionen (Blutvergiftung z. B.) 2c. darf die Hebs amme keinerlei Berührung mit den Patienten hohen. In Fällen, wo sie sich nicht fernhalten fann, hat sie vor Aufnahme ihrer Besuche eine Reinigung ihres ganzen Körpers und ihrer Kleider vorzunehmen; ersteres durch ein warmes Bollbad mit Abseifen; setzteres sei es durch Tampf oder Trockenhitze, sei es durch längeres Einlegen in eine desinfizierende Lösung oder dito Aussetzen an die Luft oder Sonne (6 Tage). Hebamme, die einen Absceß hat, eiternde Wunben, Notlauf, Bundrose, darf keine Geburt über-nehmen und hat ihre Obliegenheiten bei den Wöchnerinnen einer Andern zu übergeben. Sande follen immer rein, die Fingernägel furg und sauber sein, und niemals eine Untersuchung ohne mit bis zum Ellbogen zurückgeschlagenen Aermesn gemacht werden. Nach dem Abstreisen der Fingerringe wäscht sie energisch mit einer Bürfte nud Seife in möglichst warmem Wasser, dann in einer desinfizierenden Lösung entweder 1 % Sublimat oder 2 % Lyfol (2 Kaffeelöffel voll auf 1/2 Liter gekochten Wassers) die Hände und Unterarme. Bor der Untersuchung bürstet fie ihre Hände tüchtig in dieser Lösung, die immer in gut erreichbarer Nähe zu ihrer Verfügung sein muß. Sie trocknet die Hände nicht, um sie nicht durch Berührung der Basche aufs neue zu Diese Reinigung der Sande ift die infizieren. hauptsächlichste Vorsichtsmaßregel zur Verhütung der Wochenbettkrankheiten. Die Hebamme soll nie anders als in reinen, nicht infizierten Kleibern zu einer Gebärenden oder Wöchnerin gehen. Sie soll bei der Frau bleiben bis zur vollständigen Beendigung der Geburt, und dieselbe nicht verlaffen, bevor jede Gefahr für erneute Blutungen vorbei und solange ihre Aufsicht noch irgendwie nötig ift. Wenn fie bei einer Gebarenben ist und zu einer andern gerufen wird, darf sie Die Erfte nicht verlaffen. Sie foll in diefem Falle für eine Stellvertretung burch eine Rollegin forgen, doch nur mit Ginverftandnis der Rlientin. Die erfte Sorge bei ihrer Ankunft foll die Bebamme der Reinlichkeit in Bezug auf den Körper sowohl als der Bett- und Leibwäsche der Frau zuwenden. Das Bett foll freiftehend ober gut erreichbar und das Zimmer gelüftet sein. Tücher (Leinwandsappen) für das Waschen der Frau sollen durch 30 Minuten langes Auskochen Einlegen in eine beginfizierende Löfung steril gemacht werden. Bur Desinfektion ber äußern Geschlechtsteile der Gebärenden wird porgeschrieben: Die Bebamme seift selbst die äußern

Geschlechtsteile der Gebarenden ein und spühlt mit einer antiseptischen Lösung von Sublimat oder Lusol nach. Sie bedient sich dabei nicht eines Schwammes, sondern der desinfizierten Tücher oder antiseptischer Baumwolle. Während der Geburtsarbeit verhüte fie die Beschmutung der Leib- und Bettwäsche durch den Flug. Giniprigungen in die Scheide jeder Art find der Bebamme verboten; wo es nötig ift, muß der Arzt die genaue Vorschrift geben. Sie beschränke die Untersuchungen auf das Notwendiaste. Die äußere Untersuchung (Befragung 20.) gibt ihr in vielen Fällen genügende Ausfunft. Bahrend einer normalen Geburt genügen zwei Untersuchungen: eine bor und eine nach dem Blafenfprung. Die Instrumente, deren sich die Hebannne bedient, sind durch 15 Minuten langes Auskochen zu desinfizieren. (Sublimat greift das Metall an!) Es geht nicht an, die desinfizierten Instrumente auf den nicht desinfizierten Tisch zu legen; doch in ein steriles Tuch, eingetaucht in desinfizierende Lösung, ober in eine Schüssel mit einer Desinfettionslösung. Bum mindesten sollen sie in einem Tuch gekocht und in selbem zum Gebrauche gedeckt bereit gehalten werden. Waschschüsseln, Nachttöpfe x., alles was für die Gebärende gebraucht wird, soll desinfiziert werden. Die Gebärende foll nur von der Hebaninic oder von Versonen. die ihre Sande auch vorschriftsmäßig gewaschen haben, berührt werden. Beschmuste oder blutige Basche entferne man aus dem Zimmer. Wochenbett: Die Wöchnerin soll immer rein angezogen fein, ebenfo das Bett. Die Unterlagen und Stopftücher, besser noch antiseptische Baumwolle, muß jedesmal erneuert werden. Empfohlen wird das Unlegen einer Binde, um das Berrutschen des Vorgelegten zu verhindern. Das Zimmer foll immer rein sein, nur die notwendigen Möbel enthalten und täglich einige Male gelüftet werden; man öffne mutig die Fenfter, selbst im Winter. Man verschließe die Tensterläden nicht während des Tages, sondern lasse soviel als möglich die Sonne hinein, benn beren Strahlen haben eine desinsizierende Wirkung. Man lasse keinerlei Speisereften, Rüchengerate und Rachtgeschirre mit Inhalt im Zimmer, trockne keinerlei Basche weder für Mutter noch für Kind darin. Den Zimmerboden nehme man immer feucht auf, um das Aufwirbeln der Krankheitskeime im Staube zu verhüten. Während 9 Tagen soll die Hebamme die Wöchnerin mindeftens einmal per Tag besuchen: dabei soll sie immer mit den nötigen Desinfektionsmitteln und Instrumenten versehen fein. Die Temperatur soll gemessen und während der ganzen Dauer der Besuche ins Register eingetragen werden. Die Hebanime unterfagt zahlreiche Besuche mahrend des Wochenbettes, insbesondere von Kranken oder solchen, die mit Kranten in Berührung tommen. Wenn sie glaubt, einen Arzt zuziehen zu muffen, foll die Wahl der Patientin oder deren Kamisse überlassen merden: fie jege den Arzt schriftlich vom Stand der Sache in Kenntnis. Gie foll fich nicht widerfeten, felbft wenn sie glaubt, daß es nicht absolut notwendig fei. — In folgenden Fällen hat die Bebamme den Arzt zu rufen:

A. Während der Schwangerschaft: 1. Bei Schwangerschaftsblutungen mit oder ohne Fehlgeburt. 2. In Fiederfällen, 38° und mehr, geschwollenen Beinen, beständigem Erbrechen, Utnungsbeschwerden, Convussionen. 3. Bei engem Becken und Weichteilen. 4. Wenn Entzündung oder Eiterung an den Genitalien vorliegt. (Vorbeugungsmaßregeln betr. Augenentzündung der Neugebornen.)

B. Während der Geburt: 1. Bei langer Geburtsdauer (Wehenschwäche, Krampfwehen).
2. Wenn fehlerhafte Lagen vorliegen oder wenn die Heherhafte Lagen vorliegen oder wenn die Heherhafte Lagen vorliegen oder wenn die Hehren Teile gelangen fann.
3. Bei abnormalen Drehungen des Kopfes.
4. Wenn Blutungen während der Geburt auftreten.
5. Bei verzögerter Einstellung.
6. Bei Vorliegen oder Vorliegen oder Kopfes sich ein Keiner T. Wenn statt des Kopfes sich ein kleiner Teil einstellt und nicht ipontan zurückgeht.

Hebanime mit der Berechnung des Geburtsfalles und in der Wahl der Behandlung unentschieden ist. 9. Eine Stunde nach vollendeter Austreibung des Kindes, wenn noch tein Zeichen der Losslöfung der Placenta vorhanden ist (und wenn in diesem Falle nach zwei Stüden die Entbindung-noch nicht beendet ist.) 10. Wenn ein Teil der Nachgeburt in der Gebärmutter zurückgeblieben ist. 11. Bei beträchtlichen Damm- und Scheidenrissen (Kiplerrisse nicht? D. lleberset.)

C. Während des Wochenbettes: 1. In Fieberfällen, besonders wenn sich die Temperatur der Wöchnerin innert 24 Stunden über 38 Grad erhebt. 2. Wenn der Wochensluß stinkend wird. 3. Wenn Erbrechen auftritt, ebenso Leibschmerzen oder Durchfall. 4. Bei Blutungen. 5. Bei Anschwellen der Genitalien etc. (äußern Geschlechtsteile). 6. Bei Sprüngen (Ragaden) an der Brustwarze.

D. Für das Kind: 1. Während oder nach der Geburt: wenn selbiges in Gesahr ist (Verlangsamung der Herzicher (c.) 2. Wenn es Viloungssehler hat. 3. Wenn sich Zeichen der Augenentzündung einstellen

Augenentzündung einstellen. Die Hebannne darf feine wehentreibenden Mittel anwenden, um die Geburt zu beschleunigen, z. B. Mutterforn. Nur in dem Falle, wenn Arzt auf Stunden nicht erreichbar wäre und die Mutter seine Unkunft nicht erlebte, darf die Hebanime Extraction oder sonstige fünstliche Entbindung vornehmen. Sie sorgt für das Kind und badet es bis zum Abfall des Nabelschnurrestes. Den Nabel wäscht sie mit reinem gekochtem Wasser ohne Zusatz von irgendwelchen antiseptischen Mitteln. Täglich ein Bad. Hebamme dringe darauf, daß die Mutter das Rind felbit ftille. Wenn trot allen Borfichtsmaßregeln bei einer Wöchnerin das Puerperalfieber ausbricht, so hat die Hebamme sofort dem Arzt zu berichten und seinen Entscheid darüber abzuwarten, ob fie ihre Befuche einstellen ober nur die Kranke besorgen soll. In ersterm Falle foll fie fich felbst gang warm baben und abseifen, fich die Sande, Geficht und Haare mit einer Sublimat- oder einer andern desinfizierenden Lösung waschen. Ihre Kleider mindestens 30 Minuten in eine Sodalösung (60 Gramm auf ein Liter Wasser) tauchen. Schuhe, Cavutschouc, Hut, Pelgsachen, Sammetftoffe 20., die eine Hitze- oder Sodabehandlung nicht ertragen, sind durch Pulverisation (mit was, ist nicht gesagt) oder Waschen mit Sublimatlösung zu desinsizieren. Dieselben für mindestens 6 Tage, wenn Dampfbehandlung nicht zuläßig, der Sonne und Luft auszuseten, wird weiter empfohlen. Findet die Bebamme die ersten Symptome der Augenentzündung der Neugebornen (Nötung, Schwellung der Augenlider, Aussickern einer erst klaren, später aber eitrigen Flüssigkeit), rufe sie unverzüglich ben Arzt. Bis er kommt, macht fie, ober läßt machen, jede halbe Stunde, Tag und Nacht, auf das erkrankte Ange Umschläge und mit lauwarmeni Wasser Auswaschungen. Sie bediene sich nicht des Schwammes, sondern steriler Batte; halte mit der einen hand die Lider auseinander und mit der andern drücke sie die Watte in das Auge hinein aus. Die Augenentzündung ist sehr ansteckend, und ohne nachherige genaue Desinfektion der Sande mit Sublimat kann man ristieren, dieselbe selbst zu bekommen oder auf Undere zu übertragen. Der Eiter ist sehr ge-fährlich für die Wöchnerin, und es soll die Hebamme, folange fie das Rind beforgt, teine Entbindung oder Pflege annehmen. In Bezug auf die Sänglingsernährung sind die allgemein gef-tenden Regeln aufgestellt; entweder Mutter- oder Ummenbruft, sonft Ruh- oder Ziegenmilch in entsprechender Verdünnung (nicht aussührlich angegeben. D. llebers.) Interessant ist ein Artikel, in dem es heißt: "Die Hebannne hüte sich vor Anwendung von Purgativen (Abführmitteln) an Reugebornen, da die Gedarme dadurch entzündlich gereizt werden". Sie widerfete fich auch jeder Berabfolgung von Mohnfurup (!) und allen Praparaten, die Opium enthalten, da besonders der Opiumertract furchtbar wirkt; nur einige Tropfen genügen, um solch ein zartes Wesen zu töten.

Rur die Absolvierung eines Aurses und Eramens, Besitz eines maadtländischen Patentes, Ablegung eines Gibes vor dem Statthalter berechtigen gur Ausübung des Bebammenberufes. Weitere gefetliche Pflichten find : Anzeigepflicht bei Wohnungswechsel, Anzeigepflicht bei ansteckenden Krantheitsfällen in Ubwesenheit des Arztes; bei Unterlaffung bis 50 Fr. Buße; ebenfo bei unrichtiger oder nachläßiger Führung des Geburtenregisters bis 50 Fr. Buße. Unzeigepflicht bei jeder Geburt vom 6. Monat an, im Unterlassungsfalle bis 100 Fr. Buße. Im Falle einer Klage nimmt der Sanitätsrat eine Untersuchung vor, und hatte die Klage Grund, zwingt derfelbe die Bebamme zu einem Wiederholungsturfe, deffen Dauer er zu bestimmen hat. Läßt sich die Sebamme Unmoralität zu schulden kommen, erweist sie sich als unfähig zur Berufsausübung; begeht fie Nachläßigkeiten oder widersett sie sich den Unordnungen der Sanitätsdirektion, fo kann fie von ihrem Berufe suspendiert oder ihr beffen Ausübung im Gebiete des Rantons Baadt unterfagt werden.

Tagen: Für Entbindung und Pflege 20 Fr. (Sonstige Borschriften über zu fordernde Tagen für andere Hispelistungen sind keine gegeben. D. llebers.)

Todes-Anzeigen.

Wir sind leider im Falle, unsern Mitgliedern zu Stadt und Land die betrübende Mitteilung vom Hinschieder eines der ältesten und treuesten Mitglieder unserer Sektion machen zu m
üssen. Um 7. Upril schied nach langem und schwerem, aber geduldig ertragenem Leiden unsere Kollegin

Frau Bertha Baumann in Jürich-wiptingen

von den Jhrigen und uns. Sie ist nun bei unsern Herrn und Heiland, auf den sie gehofft; ihr ift nun wohl.

Wir wollen alle der Berstorbenen ein trenes Andenken bewahren, und wir versichern die tranernden Hinterlassenen der herzlichsten Teilnahme.

Namens des Hebammenvereins Zürich: A. Stähli, Schriftführerin.

Um 6. April 1906 ift einem schweren Leiden erlegen unsere Kollegin

Frau Lieberherr=Fauser in St. Gallen.

Mögen alle Kolleginnen die liebe Heimgegansgene in freundlichem Andenken bewahren.

Die Rrantentaffetommiffion.

Nach kurzer schwerer Krankheit (Lungenentzünsbung) ist zur ewigen Ruhe eingegangen unsere siebe Kollegin

Frau Dor. Lieberherr

in ihrem 68. Lebensjahre.

Sie war stets ein treues, eifriges Mitglied, und wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Sektion St. Gallen d. Schw. Heb. Ber.

Etwas von der aarg. Hebammen= versammlung vom 27. März in Wohlen.

Mit gespannten Erwartungen ließen wir uns von dem Dampfroß nach Wohlen führen, wo Frau Notach über die neu ausgearbeitete Pflichtordnung vor den Aurgauer Hedammen referieren sollte. Wahrhaft niederdrückend wars aber, daß von all den 156 Mitgliedern der Sektion Nargau ganze 16 erschienen waren, um sich davon unterrichten zu lassen, was ihnen Neues umd Gutes zu sogen sei. Sogar die meisten aus den untegenden Dörfern glänzten durch ihre Aweieren heit. Wo sollen der Sektionsvorstand und der

Bentralvorstand die Freudigkeit und den Mut zur Weiterarbeit an dieser gemeinnütigen Sache hernehmen, wenn er fich von feinen Kolleginnen nicht beffer unterstütt fieht? Die Unwesenden schämten jich ob diejer Flauheit Euererseits. Wenn 3 hr nicht mehr Interesse zeigt für das, was Euch auf Jahrzehnte hinaus Gure Existenz verbesiern und festigen soll, wer soll dann Freude haben zum helsen? Wollt Ihr wirklich noch weiter so elend Euch lohnen laffen für Eure Mühe? Ihr schneidet Euch selber ins Fleisch, wenn Ihr nicht jeht zu Eurer Sache haltet, Guch fagen läßt, was jeht not tut, und nicht Jede für das Ganze mit Wort und Tat einsteht. Habt Ihr Euch von bem vermeintlichen Migerfolg im letten Jahre so entmutigen laffen, lagt die Köpfe hängen und verzweifelt an der Möglichkeit, hier Remedur zu ichaffen?

D, siebe Kolleginnen! Kein Baum fällt auf den ersten Hieb, besonders nicht, wenn er fast hundertjährig ist. Laßt Euch nicht ins Bockshorn jagen von denen, die Euerer Sache zuwider sind, es ist eine gute Sache. Jeder Mensch hat das göttliche Recht, eine menschenwürdige Existenz zu führen, und dies ift als Begenwert seiner am Lebensbau gelieferten Arbeit zu betrachten. Baut gut, arbeitet recht, Mitmenschen! Denn dieses Recht wird und muß siegen. Ihr habt wohl Feinde, auch in den eigenen Reihen; aber auch Freunde, und deren Arbeit und Mühe für Euch könnt Ihr am besten verdanken, indem Ihr kommt und wahrhaftes Interesse zeigt. 3. B. auch fo, daß die noch Außenftehenden der Sektion Margau und dem Schweiz. Beb. Berein beitreten, unsere liebe "Schweizer Bebamme" fleißig lesen, und nicht die Abonnements- und Jahresbeitragsnachnahme refüsieren. Leset die Zeitschrift genau und regelmäßig durch, dann wird es nicht lange gehen, fo ift fie Guch lieb und unentbehrlich, fo daß Guch dann die Bagen für fie nicht mehr reuen. Bei den Bersammlungen lernt man einander kennen und . . . achten! Man sieht, das sind auch Menschen, die Kolleginnen, und keine Rannibalen, bei benen es um den Ropf geht, wenn man zu ihnen kommt. Wenn Biele fleißiger kommen wollten, sie hatten felber ben größten Profit

Rafft Guch auf, faßt Euch aufs Rene ein

Berg und helft Alle, daß es wohl gelingen moge!

Nit lugg lahn, nid stille stahn! vorwärtilen,

nid verwisen! Eigennut schafft nit guots!

Und nun Gott befohlen! Mit berglichem Gruß und Sändedruck

Zürich. Unna Stähli.

Berichtigung.

Infolge eines Schreibfehlers wurde in letter Nummer der Name der Geberin in Bafel unrichtig wiedergegeben; dieselbe heißt Frau Mesmer (nicht Widmer).

Interessantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

Reue hebammen. Im Wallis find 14 neue Hebammen aus bem frangösischen Kantonsteil nach Absolvierung eines viermonatlichen Kurses diplomiert morden



Ueber die Dorzüge einer Ennulsion.

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem wirde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Sänglings wesentlich mehr Soott's Emulsion absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass Scott's Emulsion der wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solehe bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche künnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion absorbieren wir fen solehe bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche künnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion absorbieren wirden verschaftlich der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche künnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion absorbieren wirden verschaftlich der Lebertran her sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ender Versche künnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion absorbieren wirden verschaftlich der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche künnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht werte, wenn ist eine Zungehaben verschaftlich ein zu ungehaben verschaftlich en vers

G. Kloepfer Schwaneng. BERN Schwaneng Sanitäts-Geschäft. Billigste Bezugsquelle

für: Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bett-unterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Hand-bürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (173)

Beitaus die befte

Hebammen= und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Tvilettenseise, avsolan sicher für die Sautpstege (also auch jür Sebammen und jür die Kinderstud.), hat sich die "Toilette-Sammerseisie" ober "Belvet Svap" bewährt. (148) Die "Sammesteise" ist von Henderstud. Sein "Semmesteise" ist von Arn. Dr. Schossen, liniversitässproiesior und Kantonschemiker in Bern, auf Keinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschus. Der beispieltos billige Kreis von 45 Ctd. sür ein nachweisbar aus erststassigem Material hergestelltes Krodukt ist einzig dem Massenberdrauch zu verdanken.
Die "Tvilette-Sammesteise" ist 45 Cts. (Schachtel 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich: im Generaldepot Locher, Spitalgasse 42, Vern, gegründet 1831. Man versendet direct unter Nachnahme überall hin, wo Depots allensalls noch nicht verhanden sind.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kiner- oder Toilette bäder.
Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den . (160)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Gehntsanzeigen Buchdruckerei 3. 3

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern Telephon 2676

empfiehlt den werten Sebammen als Neuheit: Sydrophiles, Indeftuch, Wasch-lappen, Aundservielten, Nabelbinden sowie sämtliche Wochenbettartifel, wie Leidbinden, Gummiunterlagen etc. Preisliste gratis und franfo. (174)

Depôt in Biel: Unterer Quai 39.

Empfehlung!

Trop der staunenswerten Fortschritte, die die allgemeine ärztliche Wissenschaft und die Heitechnit in den letten Jahrzehnten gemacht haben, gibt es doch immer noch eine Zahl von Krantschen und Gebrechen, gegen welche die gewöhnlichen deilmittel mit nur geringem oder gar teinem Exiolg antämpien. Dazu gehören die Krantpladerngeschwüre und die sogenannten ossenen Beine, die naturgemäß bei der ländlichen Frauenwelt am häusigsten anzutressen in den weiß, wie langwierig und schweckschaft diese Krantspeiten sind, der wird mit Freuden die trössliche Rrantscheiten sind, der wird mit Freuden die trössliche Rrantscheiten sind, der wird mit Freuden die trössliche mäßige Spezialschandlung. Aus eigener Exsahrung vönnen wir zu diesem Zweck die Krivatkrantenpension von Frau Wwe. Blatt, Tr. sel. in Büren a. A., empschen. Rach mehreren qualvollen Jahren wurde meine Mutter dort in verhältnismäßig furzer Zeit geheit und ich gestehe gern, daß wir dassüt Frau Blatt unfer Leben lang warmen Dantschulden. Schon die erste Behandlung erweckte sosen Zertrauen, daß, wenn übersaupt noch Heilung möglich sei, sie dier erzielt werde. Die Inhaberin und Leiterin sense Privatslich war von Jugend auf Bern; hernach als Battin von Herrn Tr. Blatt, der weitgesuchter Spezialist in der Behandlung obgenannter und ähnlicher Fälle war, hatter und Katt nussen weiter den Bern; hernach als Gattin von Herrn Dr. Blatt, der weitgesuchter Spezialist in der Behandlung obgenannter und ähnlicher Fälle war, hatte
Frau Blatt vollends Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Erschung zu
vervollständigen, um so mehr, als sie in der eigenen Apothete mit der
Zubereitung der Spezialheilmittel ebenfalls völlig vertraut genacht
wurde. In dieser reichen Betätigung siegt natürtlich die Ertlärung für
die erstaunlichen Heilenkalt, die in der Bürener Privatkrantenpension
gezitigt werden; und die Jahr sier Jahr neue dusendsache Amertennung
von Seite glücklich Geheilter sinden. — Aber auch Resonvaleszenten und
Rubebadürftige aller Art sinden dort in den modernen und doch heimelig
eingerichteten Räumen freundliche Aufnahme, forgfättige, zweckentsprechende
und liebevolle Pstege, einen angenehmen Aussenhalt, an den sie ssich
jederzeit gerne zurückerinnern werden. (227)

So tann ich denn auß voller lleberzeugung und im Gesühl der
Dantbarkeit den verestren Leserinnen der "Schweizer Hehrendenschien
Büren an der Aare bestens empsehen.

ENGELHARDS MNTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PLIDER

Dieses Präparat enthält das heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Den tit. Hebammen von Solothurn und Umgebung

teilen wir hierdurch mit, dass wir nunmehr ein ständiges Lager von sämtlichen zu ihrem Berufe notwendigen Sanitätswaren und Utensilien unterhalten.

Wir empfehlen:

Badethermometer, Brusthütchen, Milchpumpen Nabelpflaster, Nagelbürsten, Irrigatoren Schlauchklystierrohre, Kinderseife, Puder etc. etc.

Durch gemeinschaftliche Einkäufe sind wir im Stande, alle Artikel zu ausserordentlich billigen Preisen abzugeben. Nach auswärts Franko-Zusendung.

Solothurn, Januar 1906.

Hirschapotheke, SCHIESSLE & FORSTER. **Schlangenapotheke**, Dr. A. PHAEHLER & FEES.

Empfohlen von der Gefellichaft für zweckmäßige Kindernährmittel Albenstorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl "Ideal" die einzige vollständige Kindernahrung, die mit Kafer zubereitet ist.

Im Gegensatz zu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art, die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrusen und das Anochengerüste in bedenklicher Beise vernachläßigen, bewirkt das Hafer-Milch-Mehl eine besonders fraftige Entwidlung des Anochenbaues und fefte Mustelbildung.

Streckeisen's Hafer=Milch=Kakao, vorzügliches Genußmittel,

bas bon Jung und Alt mit großer Borliebe genoffen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Rakao die Milch und der Zucker erst noch zugesetzt werden müssen, enthält der Safer=Milch= Ratao ichon als folcher famtliche zum Genuffe notwendigen Stoffe in der verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Unsprüche ftellenden Form. (176)



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlicheten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.